

GNZ  
30.4.18

# „Wir sind nicht die Miesmacher“

Hauptversammlung von „Gegenwind Bad Orb“: Satzungsänderung scheitert an zu wenig Teilnehmern

**Bad Orb** (ez). Der Verein „Gegenwind Bad Orb“ hat sich im Haus des Gastes zu seiner Jahreshauptversammlung getroffen. Die anwesenden Mitglieder erfuhren in diesem Rahmen allerhand Neues, das ihre Meinung zur Windkraft bekräftigte. Insbesondere die Daten und Fakten, die Heinz Sandrock, einer der stellvertretenden Vorsitzenden, erläuterte, gaben reichlich Anlass zum Nachdenken.

Sandrock sprach über die Wirtschaftlichkeit und Versorgungssicherheit sowie die Auslastung der Windkraftanlagen in Deutschland. Die Auslastung betrug demnach von 2011 bis 2014 selten mehr als 20 Prozent; in Hessen waren es sogar nur gut 16 Prozent. Bei den drei Windkraftanlagen von Neudorf seien in den Jahren 2014 bis 2016 knapp 1,46 Millionen Euro Verluste aufgelaufen. Die schlechte Auslastung werde vor allem auf die fehlende Windhöffigkeit im Mittelgebirgswald zurückgeführt. Da der Nachtbetrieb zu laut sei, hätten Hinterkantenkäme montiert werden müssen. Die Zahlen seien eine wirtschaftliche Katastrophe und „volkswirtschaftlicher Wahnsinn“. Windkraft gebe keinerlei Versorgungssicherheit. „Sie nützt nix, wenn kein Wind weht.“ Gebe es viel Wind, gebe es wiederum zu viel Strom, der abgegeben werden müsse. „Es ist eine glatte Lüge, zu sagen Windkraft ist Klimaschutz“, betonte Sandrock. Die naturwissenschaftliche Vernunft fehle. Fakten würden nicht berücksichtigt, die Volkswirt-



Vorsitzender Heinz Josef Prehler blickt auf das Jahr 2017 zurück.

FOTO: ZIEGLER

schaft werde ruiniert – ebenso die Standorte –, und das hohe Subventionssystem helfe auch nicht weiter.

„Gegenwind Bad Orb“ hat derzeit 265 Mitglieder. Rund 40 konnte der Vorsitzende Heinz Josef Prehler zur Versammlung begrüßen. Zwar waren das ausreichend Mitglieder für eventuell zu fassende Beschlüsse, nicht aber für die angestrebte Satzungsänderung. Mit dieser sollen die Voraussetzungen geschaffen werden, dass der Verein auch als Umwelt- und Naturschutzvereinigung anerkannt wird. Dafür muss der Vereinszweck ergänzt werden. Mit einer Anerkennung würden sich Beteiligungs- und Klagerechte, beispielsweise auch bei Planfeststellungen im Bereich Windkraft, ergeben. Es soll erneut eingeladen werden.

Prehler blickte auf 2017 zurück, mit

dem Vortrag von Harry Neumann von der „Naturschutzinitiative“ und der Lesung von Antonia Fehrenbach. Der fünfte Geburtstag wurde gefeiert, und es wurde demonstriert, als Bundesinnenminister Thomas de Maizière in Bad Orb war. Damals titelte die GNZ: „Der Minister und der Windwahn“. Als Bundeskanzlerin Angela Merkel in Gelnhausen sprach, habe man zwar mit Schildern auf die Situation hinweisen wollen, die zugewiesene Ecke sei aber nicht gut wahrnehmbar gewesen. „Weg frei für Windkraft“ titelte die GNZ Mitte April, nachdem das Regierungspräsidium Darmstadt die Teilfortschreibung des Biebergemünder Flächennutzungsplans in Sachen Windenergie genehmigt hatte. „Zehn Anlagen sind nun möglich“, erklärte der Vorsitzende, „die Flächen gehören

Hessen Forst“. Der Abstand zur Bad Orber Friedrichstalstraße könnte dann nur noch 1000 Meter betragen und zur Kita Friedrichstal gerade einmal 1200 Meter. Auch der Golfclub Bad Orb-Jossgrund könnte umringt werden. Teilweise seien die Anlagen bis zu 240 Meter hoch. Der Regionalplan „Hessen Süd“ für Windvorrangflächen sei noch nicht verabschiedet; aber auch hier sei die Nähe zu Bad Orb Fakt.

Er habe erfahren, dass in Bad Orb Mitarbeiter von Windkraftanlagen-Firmen Grundstückseigentümer ansprachen, ob sie vermieten würden, berichtete Prehler. Wenn alle Windräder, die möglich seien, auch gebaut würden, dann gebe es nirgendwo mehr einen freien Horizont, befürchtete er. „Wir sind nicht die Miesmacher. Wir sind die, die die Natur erhalten wollen“, bekräftigte Prehler.

Helga Koch sprach über die Verbindung mit dem Dachverband und Entwicklungen, „die unter den Nägeln brennen“. In Schlüchtern-Breidenbach seien neun Windkraftanlagen im Bau; für Elm liege ein Bauantrag für zwei vor, ebenso sollen an den „Vier Fichten“ zu den vorhandenen zwölf zusätzlich fünf Anlagen kommen. Im Genehmigungs- oder Antragsverfahren seien weitere geplante Anlagen.

Bernhard Acker informierte nicht nur über die Kassenbewegungen, sondern auch über Einsprüche auf der Basis von lokalen Erkenntnissen zum „Regionalplan erneuerbare Energien Südhessen“, der rund um Bad Orb Windvorrangflächen ausweist, die Platz für bis zu 60 Anlagen bieten könnten.

Helga Koch steuerte abschließend noch eine Episode bei: In Oberndorf habe man sich mehrfach lustig gemacht über die Untersuchungen zur Mopsfledermaus in Verbindung mit Windkraftanlagen. Jetzt werde hier auch die Population von Mopsfledermäusen untersucht, weil man die ICE-Trasse verhindern wolle.

## Der Vorstand

**Vorsitzender:** Heinz Josef Prehler  
**Stellvertretende Vorsitzende:** Helga Koch, Dr. Eckhard Kuck und Heinz Sandrock  
**Schatzmeister:** Bernhard Acker  
**Besitzer:** Birgit Wilder, Jörg Wiczorowski, Margarete Pfahls